

--0--

Zürich, Seebach, Mitte Januar 1938.

## KURZER BERICHT über die Arbeit der BEKENNTNIS-PFARRER HILFE

Liebe Gemeindeglieder und Glaubensbrüder !

Es drängt uns, Ihnen allen, die Sie mit Ihrer tatkräftigen Hilfe, mit Ihrer Liebe und Ihrem Gebet hinter unserer Arbeit gestanden sind, einen kurzen Rechenschaftsbericht zu übersenden. Wir bitten Sie, denselben vertraulich zu behandeln, wären Ihnen aber sehr dankbar, wenn Sie durch persönliches Eintreten bei Vertrauensleuten Ihres Bekanntenkreises auf unsere Arbeit und unseren Dienst aufmerksam machen würden.

Am 18. Mai 1937 ist ein erster Aufruf unseres Komitees ausgegangen. Die Arbeit machte einen zweiten Aufruf nötig, der am 12. September 1937 versandt wurde. Da unser Hilfswerk nicht nur materielle Hilfe vermitteln will, sondern auch die Verbundenheit im Glauben und Liebe über die heutigen Grenzen und Schranken hinaus zum Ausdruck bringen möchte, wurden ebenfalls ein Strahlenbrief eines verhafteten deutschen Amtsbroders und Briefauszüge des gefangenen Pfarrers Niemöller vervielfältigt. Wer diese beiden Vervielfältigungen nicht erhalten hat, aber sich dafür interessiert, kann sie beim Unterzeichneten nachbeziehen. Die Frage eines Memorandums an alle Pfarrer der Schweiz beschäftigte uns. Wir freuten uns sehr, dass eine deutsche Ausgabe auf Weihnachten herauskommen und die französische Uebersetzung in der ersten Januarhälfte 1938 fertig werden konnte. Ueber das Ergebnis werden Sie später Nachricht erhalten.

Unsere Arbeit führte zu persönlichem Kontakt mit leitenden Gliedern der deutschen Bekenntniskirche, der uns sehr wertvoll war und weitergeführt und ausgedehnt werden soll.

97 Kindern durften wir einen Schweizerferienaufenthalt vermitteln. Diese Kinderhilfe wirkte in dreifachem Sinn segensreich. Sie stärkte die Gesundheit. Sie entlastete innerlich und äusserlich schwer belastete Pfarrfamilien, die ja in ständiger Unsicherheit lebten, welche an die Nervenkraft von Männern und besonders von Frauen hohe Anforderungen stellt. Und endlich brachte sie die Kinder in Verbindung mit einer in jeder Beziehung freieren und natürlicheren Lebensweise, wofür viele Eltern ganz besonders dankbar waren. Eine Mutter schrieb, dass ihr Bube jetzt wieder seine natürliche Fröhlichkeit zurückgefunden hätte. Wir konnten selber beobachten, wie verängstigte oder schon verpolitisierte Jugend, Pfarrersjugend, innerlich und äusserlich wieder aufzublühen begann.

23 erwachsene und sehr erholungsbedürftige und vor allem ruhebedürftige Gäste durften zudem in die Schweiz vermittelt werden. Sie schätzten die Wochen der Entspannung und unbelauschter, vertrauter Aussprache ausserordentlich.

Von unseren 120 kleinen und grossen Gästen wurden 32 in Heimen bei billigster Berechnung (Fr. 2.-2,20 pro Tag) untergebracht, während 88 an Freiplätze vermittelt werden durften. Das Datum der Ferien, Einreisewierigkeiten und sehr verschiedene Wünsche auf Geschlecht und Alter und Aufnahmemöglichkeiten machten die Vermittlung nicht ganz leicht.

An Gaben sind uns insgesamt Fr. 11.379,40 anvertraut worden. Unsere Auslagen betragen Fr. 7.404,29. Die Rechnung wird der europäischen Zentralstelle in Genf nach unserem Versprechen im ersten Aufruf zur Prüfung übergeben.

Wir sind voll herzlicher Dankbarkeit gegenüber Gott und allen unseren Freunden für mancherlei Schutz, Bewahrung, Liebe und Treue. Wir wollen diesem Dank auch hier freudig Ausdruck geben.

Die Arbeit wird auch im neuen Jahr weitergeführt. Wir denken dabei wiederum an Hilfe für besondere Notfälle und sind froh für jeden Freiplatz, der uns für Kinder oder Erwachsene angemeldet wird. Für kurze Mitteilung, wenn ein früherer Gast persönlich wieder eingeladen wird, wären wir dankbar, um einen Ueberblick zu haben.

Vor allem aber möchten wir die Wege beschreiten, die uns gezeigt werden um der Bekenntniskirche in ihrem schweren Ringen auch geistig und theologisch zu dienen. Sie werden orientiert sein darüber, dass die theologischen Schulen dieser Kirche verboten wurden, dass an der Universität Berlin 29 Relegationen von Studenten der Bekenntniskirche, an der Universität Halle 7 und 2 weitere von allen deutschen Universitäten vorgekommen sind. Die Bekenntniskirche soll durch diese Massnahmen im Marke getroffen werden. Denn fehlt ihr der theologische Nachwuchs, wird sie von selber dahinsinken. So urteilen ihre Gegner. Wir halten gründlich Ausschau nach einem theologischen Dienst für studentische Jugend der Bekenntnis-Kirche, der von der Schweiz aus getan werden kann. Aus naheliegenden Gründen können wir von den Plänen nichts aussagen.

Sie alle aber, die Sie von unserem Hilfswerk Kenntnis haben und glaubend und helfend hinter uns gestanden sind, Sie alle wissen, dass dieser Dienst nur weiter getan werden kann, wenn Sie uns Treue halten und sich fragen: Wie, wann und womit kann ich persönlich und mein Bekanntenkreis weiter mithelfen und mitdienen? Was sagt Johannes in Offenbarung 1,9 von sich? "Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Trübsal und der Königsherrschaft und dem Ausharren bei Jesus..." Wenn Gott uns heute Möglichkeiten zeigt, einander das sein und werden zu dürfen über die Grenzen hinaus, wohlan, dann wollen wir diese Möglichkeiten nicht unbenutzt lassen!

Wir freuen uns, im Komitee durch die Herren Pfr. D. Thurneysen, Basel und Dr. A. Frey, Zürich, zwei neue Mitarbeiter erhalten zu haben.

Wir grüssen Sie in Glauben und Dankbarkeit mit Ihnen verbunden mit einem Worte Martin Niemöllers: "Wir haben nicht zu fragen, wieviel wir uns zutrauen, sondern wir werden gefragt, ob wir Gottes Wort zutrauen, dass es Gottes Wort ist und tut, was es sagt!"-

Im Namen des Komitees

Pfr. Paul Vogt, Zürich - Seebach.

Postcheckkonto Reformiertes Pfarramt Zürich Seebach VIII 16028 B.  
Pfr. F.H.